



GESETZBLATT

der Deutschen Demokratischen Republik

1969

Berlin, den 21. April 1969

Teil I Nr. 3

Tag

Inhalt

Seite

3. 4. 69 Beschluß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik
Die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwe-
sens bis 1975

5

Beschluß

des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik

Die Weiterführung der 3. Hochschulreform
und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1973

vom 3. April 1969

Der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik befaßte sich auf seiner 12. und 16. Tagung mit der Durchführung der 3. Hochschulreform und der Weiterentwicklung des Hochschulwesens bis 1975. Er stellte fest, daß in Erfüllung der Beschlüsse des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und gemäß dem in der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik niedergelegten Auftrag die Angehörigen der Universitäten, Hochschulen und medizinischen Akademien, die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten in den vergangenen Monaten eine umfangreiche Arbeit geleistet haben, um das Hochschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik als organischen Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu gestalten. In konsequenter Fortsetzung der bisherigen Hochschulpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird damit die Wirksamkeit von Wissenschaft und Bildung als entscheidende Potenz zur Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und der gebildeten sozialistischen Nation spürbar erhöht und ein maßgeblicher Beitrag zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik geleistet.

In der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik ist festgelegt, daß Wissenschaft und Forschung sowie die Anwendung ihrer Erkenntnisse zu den wesentlichen Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft gehören. Wissenschaft und Bildung durchdringen immer mehr alle Bereiche der sozialistischen Gesellschaft. Insbesondere entsteht objektiv eine immer engere Verflechtung zwischen sozialistischer Großindustrie, Landwirtschaft und Forschung, Aus- und Weiterbildung. Die Forschungs-, Lehr- und Erziehungstätigkeit der Universitäten und Hochschulen wird immer mehr mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, insbesondere seines ökonomischen Systems, der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in unserer sozialistischen Menschengemeinschaft verbunden.

Die Wissenschaft kann als eine Hauptproduktivkraft nur voll wirksam werden, wenn Forschung und Lehre von dem erkennbaren wissenschaftlich-technischen Höchstniveau in der Welt ausgehen und inhaltlich und organisatorisch so geplant und geleitet werden, daß insbesondere auf den für unsere Volkswirtschaft bestimmenden Gebieten Pionier- und Spitzenleistungen errungen werden. Das macht es notwendig, mutig neue Wege in der Wissenschaft und Technik zu beschreiten und modernste technologische Prozesse zu projektieren, zu verwirklichen und vollständig zu beherrschen. Die Meisterung der modernsten Technologie und der wissenschaftlichen Führungstätigkeit entscheidet in hohem Maße darüber, in welchem Zeitraum und mit welcher Effektivität neue wissenschaftliche Erkenntnisse in der Produktion wirksam werden und damit zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität beitragen. Lenins Feststellung, daß „die Arbeitsproduktivität in letzter Instanz das allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung“ ist, wird damit zu einer umfassenden Forderung an die Forschungsstätten, Universitäten und Hochschulen.

Dabei gewinnt die ständige Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern eine hervorragende Bedeutung für die Erzielung hoher wissenschaftlicher Leistungen und die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die Leistungen der Wissenschaft und des Hochschulwesens stellen einen entscheidenden Beitrag in der Klassenausensetzung mit dem Imperialismus zugunsten des Sozialismus dar.

Mit der Erringung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten verändern sich Stellung und Aufgaben der Wissenschaft und der Hochschulen in der Gesellschaft. **Die politische Grundlage der erfolgreichen Entwicklung unseres sozialistischen Hochschulwesens waren und sind das enge Bündnis der Arbeiterklasse und der Intelligenz und die Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei.** In der